

Tonis Super Seven ein wahrer Feuerteufel...

Bericht: Karl Napp Fotos: Toni Morawietz



Vor 50 Jahren verließ der erste Seven das kleine Lotuswerk im Londoner Stadtteil Hornsey.

Weniger Auto gab es bis dahin nicht, meinte die überraschte Fachwelt. Ein Gitterrohrrahmen, Aluminium-Nase, Kotflügel sowie eine vollverkleidete Wagenunterseite waren die herausragenden Merkmale des zweisitzigen Seven der ersten Serie. Eigentlich hatte dieses „Sportgerät“ von Anfang an bereits in der ursprünglichen Form das optische Erscheinungsbild für einen Rennwagen. Und so freute sich die immer größer werdende Seven-Gemeinde, als eine eigene Rennserie aufgebaut wurde. Im April 1996 war es dann soweit. Die Caterham-Yokohama-Challenge startete auf dem Nürburgring zu ihrem ersten Lauf. Was dies alles mit Tonis „Feuerteufel“ zu tun hat...

eigentlich nichts. Es ist sicher auch kein Fehler, wenn man es weiß.

Wie kam nun aber Toni zu seinem Rush-Super-Seven, bestückt mit einem 2000 ccm Ford-OHC-Motor mit 150 PS und einer Spitze von circa 200 km/h. Es war im Sommer 1995, als sich Toni für einen Berufswechsel im Schwarzwald vorbereitete und Nick einen Freizeitautobauer aus der Pfalz kennenlernte. Da Toni selbst ein leidenschaftlicher Schrauber ist, lies ihn der Seven-Gedanke nicht mehr los, doch wie sollte alles finanziert werden!

Anschauen kostet ja nichts und zu seiner Freude durfte er Nick's Eigenbau auch noch fahren. Das Gefühl war unbeschreiblich. Man sitzt 10 cm über der Straße, Augenhöhe gerade mal so hoch wie die Scheinwerfer von einem normalen PKW und dann das

Gefühl: Man(n) fährt Motorrad ohne Helm - einfach genial!

Ab jetzt begannen zahlreiche schlaflose Nächte. Wie komme ich zu solch einem Auto? Diese Gedanken tauchten immer wieder in Tonis Träumen auf. Wäre ein gebrauchter Seven eine Alternative? Und Nick versprach, etwas passendes zu finden, damit endlich diese Albträume aufhörten. Und es sollte nur eine Woche dauern, bis der erlösende Anruf kam. Prompt folgte er der Einladung zu einer gemütlichen Kaffeerunde in die Pfalz. Und Nick dieses Schlitzohr hatte eine Knallerüberraschung vorbereitet. In der Garage stand ein schwarzer Seven mit rotem Leder und „Schlappen“, wie bei einem Formel-I-Rennwagen. Toni's Träumereien hatten ein Ende gefunden.

Allerdings hatte der Seven beim Vorbesitzer einen Kabelbrand erlitten und im Motorraum war der Feuerteufel unterwegs. Doch bereits an einem Tag war das Fahrzeug zerpfückt. Dann wurde Analyse betrieben: Was muss ersetzt werden, wo sind die notwendigen Teile zu bekommen, was kann selbst gemacht werden? Schnell war sich die neue „Schrauberelite“ Nick und Toni einig, die Kiste bekommen wir wieder hin.

Danach anstrengende 6 Monate! An jedem Wochenende rein in den blauen Anton, schrauben... schrauben, Teile herstellen, die elektrische Anlage überholen. Dann endlich neu lackiert und Probefahren. Verdammt war dies ein Gefühl... wie Weihnachten und Ostern an einem Tag.

Wieder schlaflose Nächte. Aber die haben einen ganz anderen Grund! In der Zwischenzeit ist Toni dreifacher Vater geworden (Bildhübsche Zwillingen-Mädchen und ein Junge) und der Seven ist ja „nur“ ein Zweisitzer. Somit hat er schon wieder ein Problem...und so fragt er sich, wie er aus seinem Gefährt einen Viersitzer machen kann. Machbar wär's schon, aber wie schaut dies wohl aus?

Anthony Colin Bruce Chapman würde sich im Grab umdrehen.

Keine schlaflosen Nächte bereitet Toni der Stammtisch beziehungsweise die zahlreichen Ausfahrten mit der Roadster IG Ortenau, wo er seit Anfang an dabei ist!

Weitere Informationen über die IG erhaltet Ihr gerne unter:

www.roadster-ig-ortenau.de

